

mische und schlesische, so würde eben so viel Grund dafür vorhanden sein, einen Antrag zu stellen, man sollte über diese Bahnen nicht beschließen, und es käme statt dessen erst die bairische zur Entscheidung. Es ist das ein Hin- und Herziehen, wie man im gemeinen Leben sagt, was selten einen wahren practischen Vortheil darbietet. Ueberhaupt, meine Herren, sind diese beiden Bahnen wesentlich verschieden deshalb: die eine besteht im Baue, sie hat sich als calamitöse bewährt, sie muß fortgeführt werden und soll fortgeführt werden und kann ohne Staatsunterstützung nicht fortgeführt werden. Das ist der Fall mit der einen Bahn. Mit der andern ist es anders. Der Staat will die Bahn aus Staatsmitteln führen, und neben dem drängen sich zwei bestehende Compagnien; die eine wie die andere wollen sie haben. Während also die bairische Bahn Niemand haben will, wollen die böhmische Alle haben. Da sehe ich nicht den Grund, warum man soll die eine von der andern abhängig machen. Ich glaube, es ist das Beste, man verfolgt das Referat, wie es vorliegt, und um so mehr muß ich das wünschen, weil leider von dem Referenten die Erklärung geschehen ist, daß unter 4 Wochen der zweite Bericht nicht erfolgen werde. Nun, meine Herren, es können aus 4 Wochen 6 Wochen werden, und was liegt Alles dazwischen! Ich glaube, wir müssen doch die bairische Calamität suchen zu beseitigen, wie bald es nur immer geht. Ich bin nicht sehr für den Actienkram, ich beklage auch die Actionaire nicht, wenn sie mit 10 Procent herauf- und mit 5 Procent heruntergehen; warum haben sie das Spiel angefangen. Aber so viel, glaube ich, sind wir den Actionairen schuldig, daß wir sie so bald als möglich aus der Ungewißheit, in der sie bei der bairischen Bahn stehen, zu reißen suchen. Um so mehr sind wir verpflichtet dazu, weil unter den Actionairen sich viele unserer Mitbürger befinden. Alle wünschen eine Entscheidung, wünschen eine baldige Entscheidung; warum sollen wir sie vorenthalten?

Abg. Brochhaus: Ich habe den Antrag des Abgeordneten Meisel unterstützt, weil es mir wünschenswerth ist, daß über so hochwichtige Angelegenheiten in der Kammer gesprochen wird. Wenn ich aber trotz dem nicht für den Antrag stimmen werde, so geschieht es nicht aus dem Grunde, daß ich die Meinung theilte, es fände kein Zusammenhang zwischen den beiden Fragen über die böhmische Bahn und die bairische Bahn statt. Mir ist der entschiedene Zusammenhang sehr klar, und es wird mir die getrennte Abstimmung jedenfalls schwer werden. Wäre es möglich gewesen, die ganze Eisenbahnangelegenheit auf einmal in die Kammer zu bringen, so würde das gewiß als ein Vorzug zu betrachten gewesen sein. Auch das, was von dem Abgeordneten Hensel (aus Bernstadt) angeführt worden ist, scheint mir in dieser Hinsicht nicht stichhaltig. Daß die Berathung immer mit einem Gegenstande hätte anfangen müssen, ist ganz richtig; aber es ist ein großer Unterschied, ob wir die ganze Vorlage haben und wissen, was die Deputation beantragt, oder ob wir nur ein Drittheil derselben überblicken. Ich stimme nicht für den Antrag des Abgeordneten Meisel, aus den von dem Abgeordneten Poppe angegebenen Gründen, weil auch ich es für in hohem Grade bedenklich halte bei einem Unternehmen, das an sich schon

mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, diese noch dadurch zu erhöhen, daß wir den Beschluß darüber jetzt aussetzen.

Abg. v. Thielau: Ich müßte mich auch gegen den Antrag des Abgeordneten Meisel erklären, denn ich glaube, daß ein Entschluß über diese Bewilligung, die wir zu machen haben, gar nicht vermieden werden kann, und ich muß auch bekennen, daß ich das Unternehmen selbst aus dem Gesichtspunkte mit ansehe, wie es hat von dem geehrten Abgeordneten angesehen werden wollen. Das Unternehmen ist, wenn es auch mit großen Kosten verknüpft ist, doch ein solches, was jedenfalls für die spätere Zukunft rentiren wird, wenn auch noch mehr Kosten darauf verwendet werden, als veranschlagt sind; ja ich bezweifle gar nicht, daß die Kosten noch nicht einmal genügend ermittelt sind, ich bezweifle nicht, daß sie noch zu erhöhen sind, aber eben so wenig bezweifle ich, daß die Bahn eine rentirende sei. Die Bahn ist auf jeden Fall eine der Hauptbahnen, die den Norden und den Süden verbinden, und Alles weist darauf hin, daß künftig die directe Verbindung über Riesa und Chemnitz nach Zwickau dieser Bahn den größten Verkehr zuführen muß, und dadurch allein wird auch für die Zukunft die Ausgleichung für diese Bahn stattfinden. Die wohlfeiler gebaute Strecke von Leipzig nach Verdau zu wird an und für sich durch den Verkehr mit Altenburg rentiren; aber die Strecke, die den größern Aufwand erfordert, wird durch die Verbindung der Riesa-Chemnitzer Bahn mit Zwickau jedenfalls eine der rentabelsten werden, die wir im Königreiche haben.

Präsident Braun: Wenn Niemand weiter zu sprechen begehrt, so nehme ich die Debatte für geschlossen an und frage den Referenten: ob er das Schlußwort begehrt?

Referent Abg. Georgi: Nachdem alle Sprecher, mit Ausnahme des Herrn Antragstellers selbst, sich gegen den Antrag erklärt haben, glaube ich nicht, daß es erforderlich sein möchte, nochmals auf die von demselben entwickelten Gründe zurückzukommen, und ich verzichte deshalb, wenn ich auch noch Manches sagen könnte, auf das Schlußwort in der zuversichtlichen Hoffnung, daß die geehrte Kammer den Antrag nicht zu dem ihrigen machen werde.

Staatsminister v. Beschau: Es haben so viel Stimmen schon gegen den Antrag sich erhoben, daß ich mich im Allgemeinen nicht weiter darüber auszusprechen habe. Nur darauf mache ich aufmerksam, daß, selbst wenn die geehrte Kammer den Antrag des Abgeordneten Meisel annehmen sollte, in der beschränkten Maasse, wie er gestellt worden ist, sein Zweck gar nicht erreicht werden würde; denn der Antrag lautet bloß auf die veränderte Betheiligung und darüber soll der Beschluß ausgeföhrt werden. Ueber das Hauptprincip, auf welches es eben ankommt, würde immer abgestimmt werden, mithin der Beschluß jedenfalls gefaßt werden, den er als präjudicirlich in Bezug auf die sächsisch-böhmische Bahn bezeichnete. Es hat einer der Herren Abgeordneten sich darüber geäußert, daß es ihn unangenehm berührt habe, daß von dem Ministertische aus geäußert worden wäre, es sei die Frage über das bei dem Baue der Eisenbahnen